

Liebe Leserinnen und Leser,

31. 10. 1517 – 31. 10. 2017

„Sie haben Ihr Ziel erreicht“!?

Seit zehn Jahren schon nähern wir uns Schritt für Schritt dem 31. Oktober 2017, an dem sich der Beginn von Martin Luthers Reformation zum 500. Mal jährt. Jedes Jahr der letzten Dekade stand unter einem bestimmten Thema wie „Reformation und Freiheit“ oder „Reformation und Eine Welt“.

In diesem Jahr finden schon seit dem Frühjahr an vielen Orten Veranstaltungen und Ausstellungen zum Reformationsjubiläum statt. Die ökumenische Vortragsreihe „Von der Reformation zur Ökumene“, auf die in diesem Gemeindebrief (→ S. 12) zurückgeblickt wird, war für viele ein besonderes Highlight.

Manche von Ihnen waren auch beim Kirchentag in Berlin oder auf dem Fest der vier niederrheinischen Kirchenkreise im Brückenkopfpark in Jülich.

Und nun liegt er von uns: der 31. Oktober 2017. In diesem Jahr ist er einmalig im ganzen Bundesgebiet ein gesetzlicher Feiertag. Und so können wir – anders als sonst – am Vormittag Gottesdienst feiern und zwar ökumenisch, musikalisch mitgestaltet von Jugendlichen aus einem Chorprojekt. Wir hoffen darauf, dass viele Menschen diesen 31. Oktober als einen besonderen Tag erleben und mit uns be-

gehen. Wir haben damit das Ziel erreicht, das wir seit zehn Jahren in den Blick genommen haben.

Und dann? Was bleibt? Wir hoffen, dass vielen noch einmal bewusst geworden ist, dass damals vor 500 Jahren Menschen sogar mit ihrem Leben eingestanden sind für unseren Glauben, für das Recht, die Bibel in der eigenen Muttersprache zu lesen, für die Erkenntnis, dass wir alle in unmittelbarer Beziehung zu Gott stehen und das Vertrauen auf Gottes Gnade.

Gleichzeitig haben wir in den vergangenen Jahren gemerkt, wie gut es ist, ökumenisch als Christinnen und Christen miteinander auf dem Weg zu sein. Wir haben gespürt, dass das Verbindende die Unterschiede bei weitem überwiegt. Der ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag, bei dem wir in der Bergkirche miteinander ein Agape-Mahl gefeiert haben, hat gezeigt, wie vielen Menschen das ökumenische Miteinander ein wichtiges Anliegen ist. So schauen wir ab dem Reformationstag weiter nach vorne und haben das Ziel immer intensiverer Ökumene vor Augen.

Ihre Ute Meyer-Hoffmann

